



Die Zahl der Jagdunfälle ist seit 20 Jahren rückläufig. Das französische Amt für biologische Vielfalt stellt jedoch eine Zunahme im letzten Jahr fest.

Seit dem schweren Unfall am Samstag, 30. Oktober, bei dem ein Autofahrer von einer Kugel getroffen wurde, ist die Jagd in den letzten Tagen mal wieder zu einem Politikum und Wahlkampfthema geworden. Der Präsidentschafts-Kandidat der Grünen, Yannick Jadot, schlägt vor, die Jagd an Wochenenden und während der Schulferien zu verbieten, um Unfälle zu vermeiden. Xavier Bertrand, Kandidat für die Republikaner, ist der Ansicht, dass die Jäger bereits große Anstrengungen unternommen haben. „In den letzten 20 Jahren gab es noch nie so wenige Jagdunfälle, sie gehen stetig zurück, weil die Jäger sehr vorsichtig sind“, sagte er am Sonntag im Sender BFM-TV.

41% Rückgang in 20 Jahren

In den letzten 20 Jahren ist die Zahl der Jagdunfälle in der Tat deutlich zurückgegangen: – 41% seit 1999, wie das französische Amt für Biodiversität mitteilt. Die Zahl von mehr als 230 Unfällen pro Jahr ist auf heute etwa 130 zurückgegangen. Noch deutlicher ist der Trend bei den tödlichen Unfällen, die im gleichen Zeitraum um 71% abgenommen haben.

Lesen Sie dazu auch: Jagdunfall: Autofahrer wird in der Nähe von Rennes durch einen Schuss schwer verletzt